

# Literatur = Notes de lecture

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **57 (2018)**

Heft 3: **Stadtklima & Frischluft = Climat urbain et air frais**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Stadtlandschaften verdichten

Anke Domschky, Stefan Kurath,  
Simon Mühlebach, Urs Primas;  
ZHAW (Hrsg.)

14 × 19 cm, 240 S., Freirücken-  
broschur, ca. 200 Abb. und Pläne.  
Triest Verlag 2018.  
ISBN 978-3-03863-025-8

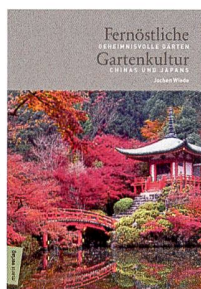
Das Paradigma «Innen- vor Aussen-  
entwicklung» prägt den Städtebau  
des 21. Jahrhunderts. Wo sich  
zunächst Gewerbe-, Industrie- und  
Militärbrachen als noch relativ ein-  
fach zu entwickelnde Areale ange-  
boten haben, werden die offen-  
sichtlichen Freiflächenpotenziale  
langsam eng. «Die Städte sind  
gebaut» ist eine gerne zitierte  
Phrase. Möchte mensch es sich  
weniger einfach machen, stellt sich  
die Frage, welche städtebaulichen  
und/oder architektonischen  
Typologien weiterhin Potenzial zur  
Nachverdichtung im Bestand bieten.  
Das Autorenteam der Zürcher Hoch-  
schule für Angewandte Wissen-  
schaften ZHAW in Winterthur  
verortet sie in den Siedlungen der  
Nachkriegszeit: Sie bieten aufgrund  
ihrer städtebaulichen Komposition  
grosse Freiflächenanteile, die sich  
vordergründig gut überbauen  
lassen.

«Stadtlandschaften verdichten» ist  
als Arbeitsbuch konzipiert. Kapitel  
1 bis 4 (Einführung, Schlüsselbe-  
griffe in der Diskussion, Erhalt des  
baukulturellen Erbes durch Ver-  
dichtung, Kriterien und Bewertung

der Verdichtung) legen die Grundla-  
gen für die folgenden Fallstudien  
(Kapitel 5) – hier werden in den ver-  
gangenen Jahren erfolgte Nachver-  
dichtungen analysiert (Aufstockung,  
Ersatzneubau, Ergänzung) und hin-  
sichtlich verschiedener (teilweise  
nicht ganz nachvollziehbarer) Krite-  
rien einem Vorher-Nachher-Ver-  
gleich unterzogen. Die gewonnenen  
Erkenntnisse wiederum waren die  
Basis für Testplanungen (Kapitel 6),  
die von Studierenden des Master-  
studiengangs Architektur an der  
ZHAW erarbeitet wurden.

Das abschliessende Kapitel 7  
«Interessenabwägung statt Regel-  
werk» fasst erfrischend kurz gehal-  
ten die zentralen Erkenntnisse der  
Arbeit als idealisierte Vorgehens-  
weise in Text und Grafik zusammen.  
Neben der – auch denkmalpflege-  
rischen – Würdigung des Bestands  
zentral ist das Formulieren von  
Erhaltungszielen: der zentralen  
Weichenstellung im Gesamtpro-  
zess. Hieraus leiten sich letztlich  
auch die konkreten Verdichtungs-  
strategien ab. Spannend!

sw



### Fernöstliche Gartenkultur: Geheimnisvolle Gärten Chinas und Japans

Jochen Wiede

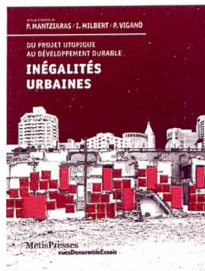
17,2 × 24,6 cm, 240 S., farbige und  
s/w Abb., gebunden mit Schutzum-  
schlag. Marix Verlag 2018.  
ISBN-13: 978-3737410854

Begründet auf der Entstehungszeit,  
beinhaltet das Grundlagenwerk  
im ersten Teil die um Jahrhunderte  
ältere Gartenkultur Chinas und im  
zweiten jene Japans. Es finden sich  
Beispiele der chinesischen Garten-  
kultur grösstenteils in landschaft-  
lich geprägten kaiserlichen Gärten  
und Jagdparks. Im Gegensatz dazu  
sind es in Japan neben den von  
einem ästhetischen Naturverständ-  
nis geprägten Gärten ebenfalls für  
Kaiser und Adelige hauptsächlich  
die oft kleinräumigen Tempel-  
gärten.

Die im Kontext des Zen-Buddhismus  
in Japan entstandenen Künste Ike-  
bana, Bonsai sowie die Tee-Zere-  
monie werden als eigene Themen  
behandelt.

Nachvollziehbar werden die Beein-  
flussungen, Gemeinsamkeiten und  
Unterschiede der jeweiligen Philo-  
sophie und Religion über die Epo-  
chen der chinesischen und japani-  
schen Geschichte dargestellt.  
Neben zahlreichen Fotos gehören  
auch Bilder, Pläne und schemati-  
sche Zeichnungen zu den Abbildun-  
gen. Besondere Aufmerksamkeit  
hat der Autor den umfassenden  
Bildlegenden geschenkt. Hier wird  
beispielsweise der Aufbau von  
Ikebana (Blumengestecken) erklärt  
oder die Symbolik des Dargestell-  
ten beschrieben. Eine ausführliche  
Übersicht bietet auch das nach  
chinesischen und japanischen Gär-  
ten getrennte Literaturverzeichnis.  
Insgesamt eine fundierte Publi-  
kation, die mit viel Sorgfalt,  
Präzision und vor allem Wissen  
entstanden ist. Sie ist jedem zu  
empfehlen (unabhängig davon, ob  
EinsteigerIn oder KennerIn), die  
oder der nicht auf der Suche nach  
einem weiteren Bildband ist,  
sondern «mehr wissen möchte».  
Für die Schweizer Leser\_Innen sei  
darauf hingewiesen, dass dem  
Chinagarten in Zürich ein eigenes  
Kapitel gewidmet ist.

Der Autor Jochen Wiede ist in Deutschland geboren und lebt heute in Basel. Er ist Garten- und Landschaftsarchitekt und führt ein eigenes Büro. Kerstin Gödeke



### Inégalités urbaines. Du projet utopique au développement durable

Isabelle Milbert, Panos Mantziaras, Paola Viganò

19,0 x 14,0 cm 336 p., livre de poche, de nombreuses illustrations. MētisPresses 2017. ISBN: 978-2-94-0563-24-1.

Ce titre nous place d'emblée du côté de la rhétorique, car l'inégalité est encore associée à l'économie et à ses implications sociales davantage qu'à l'«aménagement du territoire». La grande qualité de cet ouvrage est de nous amener au plus vite vers une nouvelle approche de la question urbaine.

Penser et construire la ville en réduisant les inégalités, est-ce possible?

S'il semble que cela soit une utopie, Bernardo Secchi (architecte et urbaniste italien, 1934–2014) était convaincu de l'urgence à la transcrire en projets. Son dernier livre «*La ville des riches et la ville des pauvres*» (thème de la deuxième Journée d'Étude Bernardo Secchi, en 2016) ne laisse, en effet, aucun doute sur les conséquences de la «régression sociale et spatiale» qui menace le «contrat solidaire et

démocratique» qui faisait de «la ville occidentale un cadre d'émancipation des individus». Ainsi, à travers les 28 contributions de ce volume issues de cette journée, chacun, majoritairement urbanistes et architectes, fait la démonstration de son engagement à questionner à travers le monde des situations sociales dans des contextes d'affrontement, de crise, d'expériences, d'inventions et d'actions collectives, avec la perspective «secchienne» de «transformer l'ordre politique de l'urbain». Un droit à la ville qui n'exclurait personne est bien l'enjeu auquel il faut clairement faire face.

Sylvie Martin



### Aire: Der Fluss und sein Doppelgänger

Superpositions (Hrsg.)

19,7 x 24,1 cm, 320 S., geb. Ausgabe, zahlr. farbige Abbildungen und Pläne. Park Books 2018. ISBN-13: 978-3038600817

Die Revitalisierung der Aire bei Genf ist ein internationales Leuchtturmprojekt. Es ist mehrfach preisgekrönt, darunter 2017 mit dem SIA-Preis «Umsicht – Regards – Sguardi» oder 2012 mit dem Schulthess Gartenpreis des Schweizer Heimatschutzes. Dem Projekt «ist es gelungen, ein stimmiges Gleichgewicht zwischen den ländlichen und städtischen

Anwenderbedürfnissen herzustellen. Der gewählte Ansatz verleiht der renaturierten Landschaft einen starken architektonischen Charakter und stellt gleichzeitig sicher, dass die essenziellen Funktionen eines künstlich geschaffenen Ökosystems erfüllt bleiben. Ein bis dato auf nationaler und internationaler Ebene einzigartiger Ansatz.» (Aus dem Jurybericht.)

Leuchtturm war und ist das Projekt aber nicht nur aufgrund seines gestalterischen und ökologischen Ansatzes; von Beginn an gab es eine aktive Medienarbeit; die Fachwelt konnte sich so laufend über den Stand der Dinge informieren (siehe auch anthos 2/2010 und 4/2017). Bereits im Herbst 2015 wurde das Projekt abgeschlossen, nun folgt mit «Aire: Der Fluss und sein Doppelgänger», herausgegeben von der Projektgemeinschaft Superpositions, die auch für die Planungen verantwortlich war, eine um- und zusammenfassende Monografie mit Texten, Projektzeichnungen sowie Fotografien von Projektierung, Bau und neuem Flussverlauf.

An der Publikation mitgewirkt haben verschiedene Leuchttürme der Landschaftsarchitekturszene, darunter Jean-Marc Besse, Lorette Coen, Georges Descombes, G. Mathias Kondolf, Elissa Rosenberg, Gilles A. Tiberghien und Marc Treib, die in Essays und Erläuterungen ihre internationale Perspektive auf die Revitalisierung der Aire darstellen.

Diese Publikation ist auch deswegen wichtig, weil sie in der funktionalen Anordnung und Überlagerung unterschiedlichster Ansprüche an Erholung und Ökologie als Zeitdokument eine neue Haltung unseren stadtnahen Fließgewässern gegenüber erläutert und manifestiert. sw